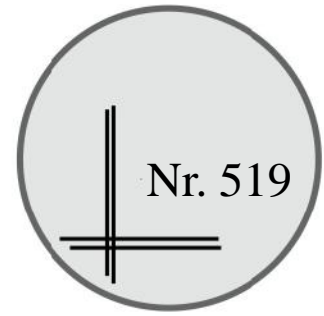




Der Kleine Schreiberling

<http://www.Lyrikbote.de>



Gott wird niemals unser Komplize!

„Das tust du und ich schweige; da meinst du, ich sei so wie du. Aber ich will dich zurechtweisen und es dir vor Augen stellen!“ Psalm 50,21

Viele Leute glauben, wenn es keine Steine vom Himmel regnet, dann ist Gott einverstanden mit dem, was sie tun. Wenn es noch mal gutgehen ist, wenn sie beim Klauen nicht erwischt worden sind, oder beim Lügen nicht ertappt worden sind, dann ist alles okay. Offensichtlich hat Gott nichts dagegen, denn er beschwert sich ja nicht. Aber das ist völliger Quatsch!

Von Ulrich Parzany stammt jener wunderbare Satz: Eines tut Gott nie, er wird niemals unser Komplize. Das ist wichtig zu wissen.

In einem Gottesdienst hat mal jemand damit angegeben, dass Gott ihn davor bewahrt hat, beim Schwarzfahren erwischt worden zu sein. Er hatte sich die Fahrt nicht leisten können, da ist er in den Zug eingestiegen, ohne eine Fahrkarte zu kaufen, und als der Schaffner dann anrückte, um ihn zu kontrollieren, da ist er auf die Toilette gestürzt und hat gebetet, dass er nicht entdeckt wird. Das hielt dieser junge Mann für ein Zeugnis. Für einen

wertvollen Bericht von dem, was Gott getan hat. Was für ein Quatsch! Als ob Gott uns helfen würde, Unrecht zu tun. In einem Film war es sogar mal so, dass eine Frau Gott dafür gedankt hat, dass es ihr gelungen ist, ihren Feind zu töten, indem sie ihm einen Blumentopf vom Balkon aus auf den Kopf fallen ließ. Was für ein völliger Unsinn. Gott hilft uns weder beim Klauen noch beim Morden. Das sollten wir uns wirklich merken. Gott wird nicht unser Komplize, auch wenn wir vermeindlich nicht anders können als Unrecht zu tun. Gott ist ein Gott des Rechts und der Gerechtigkeit und er kann sich nicht verleugnen.

Wir alle werden uns einmal vor Gott für unser Tun verantworten müssen und bis es soweit ist, haben wir die Freiheit Gutes zu tun oder Böses. Diese Möglichkeit hat uns Gott gegeben. Wir können und wir müssen unsere Freiheit gestalten.

Im Grunde gibt es zwei Möglichkeiten: Entweder ich frage mit allem Ernst danach, was der Wille Gottes ist und gehorche ihm, oder ich mache was ich will.

Wenn ich nur das tue, was ich will, gerate ich auf einen Weg,

der mich immer weiter weg bringt, von dem lebendigen Gott und am Ende wird ein solcher Weg mich ins Verderben führen.

Nicht weil Gott bössartig wäre und auf diese Weise die Abtrünnigen Rache dürstend bestrafen wollte, sondern weil ein Weg von Gott weg immer in Schmerz und Elend führt.

Wir haben das Bild von der Sonne. Wer sich von der Sonne entfernt, fängt irgendwann einmal an zu frieren. Wenn er sich soweit entfernt, dass eine Umkehr nicht mehr möglich ist, dann erfriert er. Aber es ist nicht die Schuld eines anderen, sondern er selber hat diesen Weg in die Distanz zu rettender Wärme der Sonne gewählt.

Mit der Liebe Gottes ist es doch genauso. Wer sich immer mehr von Gott entfernt, der entfernt sich von der Liebe. Und wenn er das trotz aller Mühe und Fürsorge Gottes bis an sein Lebensende durch hält, dann wird er an seiner Entscheidung zugrunde gehen. Das ist dann aber nicht Gott, sondern er selber hat die Wahl getroffen, mit Gott nichts zu tun haben zu wollen. Doch noch ist Zeit. Kehr um. Gott vergibt dir alle Schuld, er liebt dich, er wartet auf dich! Noch immer!